

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 29

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten

Delegiertenversammlung des katholischen Lehrerevereins der Schweiz. In Berücksichtigung der Wünsche aus leitenden Erzieherkreisen unseres diesjährigen Versammlungsortes Schwyz wurde unsere Delegiertenversammlung auf den 24. und 25. August (Montag und Dienstag) festgesetzt, unmittelbar im Anschluß an die Delegiertenversammlung des Schweiz. kathol. Volksvereins, die am 24. August ebenfalls in Schwyz stattfindet und einen Vortrag über Jugendpflege hören wird, der auch unsere Mitglieder in hohem Maße interessieren dürfte. — Da viele Lehrer zugleich auch Delegierte des Volksvereins sind, wird ihnen durch diese Verbindung der Besuch beider Versammlungen sehr erleichtert, was deren Frequenz günstig beeinflussen dürfte.

Die geschäftlichen Traktanden laut Statuten wird unsere Delegiertenversammlung (nach Schluß der Volksvereinsversammlung) noch am ersten Tage erledigen. Am Abend soll eine freie Zusammenkunft uns zu einem Plauderstündchen vereinigen. — Am folgenden Morgen ist feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche, nachher Vortrag über ein fachwissenschaftliches Thema mit anschließender Diskussion. — Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist bei günstiger Witterung eine Fahrt ins Rütli vorgesehen.

Dies zur vorläufigen Orientierung. Das genaue Programm folgt in einer nächsten Nummer. Wir bitten aber unsere Mitglieder jetzt schon, diese beiden Tage für unsere Versammlung zu reservieren. Viele werden damit einen Erholungsausflug in die Innerschweiz verbinden können.

32. Generalversammlung des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz in Luzern, 3. August 1925. Liebe Kolleginnen! Wie viel Freude und Anregung brachten uns in früheren Jahren unsere Generalversammlungen! Wie strömten da unsere Getreuen von allen Seiten herbei! Leider hat dieser Eifer in den letzten Jahren etwas nachgelassen. Es ist Zeit, daß wir uns wieder aufraffen und durch zahlreiche Teilnahme wieder unser lebhaftes Interesse an unserem schönen Verein und seinem idealen Wirken bezeugen, dies umso mehr, da nach den neuen Statuten nur noch alle zwei Jahre eine solche Konferenz stattfindet. Uebrigens wird schon das anziehende Referat einen regen Besuch veranlassen. Sämtliche Versammlungen finden im Großratsaal neben der Jesuitenkirche statt. Für das gemeinschaftliche Mittagessen zu Fr. 2.80 melde man sich im Hotel Mehgern, Weinmarkt, an. Logis daselbst müssen einige Tage vorher bestellt werden.

So wollen wir uns denn wieder einmal zu Belehrung und zur Pflege alter Gemütlichkeit zusammenfinden! Ein besonderer Ruf ergeht an die Hoffnung unserer Zukunft, unsere jungen Kolleginnen. Alle, alle seien mir herzlich willkommen.

Aarau, 8. Juni 1925.

Für den Vorstand des V. K. L.:
Marie Reiser.

Versammlungen: 10 Uhr Invaliditäts- und Alterskasse. 10¼ Uhr: Krankenkasse. 11½ Uhr: Mittagessen. 1½ Uhr: Generalversammlung. Traktanden: 1. Berichte über die Vereinstätigkeit. 2. Gründung eines Exerzitionsfonds. 3. Referat von H. S. Präfekt Dr. Kohner, Immensee: Das Apostolat der Lehrerin. 4. Wahl des Vorstandes. 5. Ernennung von Ehrenmitgliedern. 6. Umfrage.

Fortbildungskurs für Lehrkräfte an Spezialklassen und Anstalten für Geisteschwache. (Mit.) Laut Beschluß der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geisteschwacher soll unter Leitung des Heilpädagogischen Seminars in Zürich vom (vorausichtlich) 12.—17. Oktober 1925 in Zürich ein Fortbildungskurs mit dem Leitthema stattfinden: Gegenwärtiger Stand der Erkennung und Behandlung der Geisteschwachheit. Der Kurs ist auch einer beschränkten Anzahl von Lehrkräften an der Volksschule offen.

Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an das Heilpädagogische Seminar in Zürich, Turnegg, Kantonschulstraße 1, wo jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Luzern. Lehrerkonferenz Münster. Die erste ordentliche Versammlung dieses Schuljahres tagte am 22. Juni im „Löwen“ zu Schwarzenbach. Anwesend — wie gewohnt — alle Mitglieder und als Gast Herr alt Lehrer Jost Furrer von Schwarzenbach. Herr Lehrer A. Lang in Gunzwil referierte über „Das Verhältnis des Lehrers zu seinen Schülern, Amtsbrüdern und Schulporgesetzten.“ Nach gut benutzter Aussprache hierüber erstattete Hr. Lehrer Jb. Dürger, jun., Bühl-Gunzwil, schriftlich einen lehrreichen Bericht über gemachte Schulbesuche in Neuenkirch. An nächster Konferenz in der Süßmostzeit im Herbst kommt die „Anti-alkoholfrage“, bearbeitet von B. Eicholzer in Neudorf, zur Sprache. A—g.

— Luzernischer kantonaler Lehrerverein. *) Am 2. Juli tagte in Luzern der Luzernische kantonale Lehrerverein zur neunten Hauptversammlung, zu der aus allen Kantonsgauen etwa 80 Mitglieder erschienen. Der Präsident, Herr S. Fischer, Winikon, sprach ein markantes Eröffnungswort, auf die Ziele des Vereins hinweisend, der die wirtschaftlichen Interessen seiner Glieder zu verfechten sucht, zugleich aber auch um die berufliche Weiterbildung sich besorgt zeigt. Der Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres gestattete einen Einblick in eine reiche Vorstandes-

*) Diese freie Vereinigung von Lehrpersonen besteht neben der amtlichen Kantonallehrerkonferenz. Letztere wird zur Revision des Erziehungsgesetzes offiziell Stellung nehmen, weshalb in dieser Einwendung manches gekürzt werden konnte. D. Sch.

arbeit. Der Verein zählt 244 zahlende Mitglieder. Der Kassabestand schließt mit einem Guthaben von 2840 Franken. Erste finanzielle Mehrausgaben bei Todesfällen lindert eine wohlthätige Sterbekasse. Das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung (Herr Büntener, Wohlhufen) fand gebührende Verdankung. Die Wahlen ergaben einige Veränderungen im Vorstand. Eine Motion betreffend die Holz- und Wohnungsentzündung, die der verstorbene Herr Obergerichtspräsident Müller im Großen Räte zu stellen und zu motivieren beabsichtigte, wurde von Herrn Nationalrat Moser, Hühfisch, gestellt. Mit diesem Begehren schreitet auch der Wunsch nach monatlichen Lohnauszahlungen, die bis dahin vierteljährlich ausgerichtet wurden. Eine bezügliche Resolution wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Die Einladung des Erziehungsdepartementes an die verschiedenen Lehrervereine des Kantons zur Einreichung von Richtlinien und Wünschen zur bevorstehenden Revision des kantonalen Erziehungsgesetzes rief einer Diskussion, die von den H. H. Erziehungsrat Dr. Hans Bachmann, Sekundarlehrer Wismer und Lehrer Muff benützt wurde. Widersprechende Auffassungen in der Art und Weise des einzureichenden Materiales und der zeitlichen Behandlung trafen sich dann mehrheitlich im Vorschlage des Vorstandes, nachdem Herr Dr. Hs. Bachmann die Inangriffnahme der Revisionsarbeiten auf den Herbst in Aussicht stellte. Der Vorstand, resp. die Vereinsmitglieder, die durch Zirkulare um ihre Auffassung befragt werden sollen, gedenken bis zum 1. Oktober bereinigte Vorschläge dem Departemente einzureichen.

Vollen Glanz und Reichtum brachte der Vortrag des Herrn Erziehungsrates Dr. Hans Bachmann, der über „Photographische Pflanzenbilder für den Unterricht“ sprach und es verstand, den Zweck, die Photographie in den Dienst der Schule zu stellen, klar und überzeugend ins volle Licht zu rücken. Das anregende Wort, dem Ratsschlüsse und Winke entnommen werden konnten, unterstützte die prächtige, farbige, eindeutige Lichtbilderserie, die durch Landschaften, Gruppendarstellungen, biologisch abgerundeten Einzelaufnahmen begeisterten Anklang fand. Ich hoffe, daß diese naturwissenschaftlichen Samenkörner aufgehen werden im Dienste besserer, vertiefter Schulbildung.

Der Vorsitzende verdankte den Vortrag wärmstens und schloß mit hoffnungsstarken Sätzen die anregende, hebende Tagung. C. W.

— **Rothenburg.** Bei hochsommerlicher Hitze versammelten sich die Konferenzmitglieder am 1. Juli zur ersten ordentlichen Tagung im schmucken Schulhause zu Emmen. Die ganze nachmittägige Arbeit verlief im Zeichen der Antialkoholbewegung. Mit einer tiefdurchdachten und wohl vorbereiteten Lehrübung — „Der Alkohol löst auf“ — eröffnete Herr Lehrer Beyer die Versammlung. Ja, ja, der Alkohol löst auf, nicht nur pflanzliche und tierische Stoffe und das menschliche Nervensystem, sondern auch die Familie.

In einer kurzen Aussprache wies H. H. Inspektor B. Ambühl hin auf die Aufgabe der Schule und des gesamten Lehrkörpers im Kampfe gegen den Alkohol. — Das lehrreiche Referat von Herrn Lehrer Schumacher führte uns all die Krebsübel der Menschheit, verursacht durch übermäßigen Alkoholgenuß, mit aufsehenerregenden Zahlen als Beweismaterial vor Augen. In einem gewaltigen Zuge marschieren an uns vorbei alle die sittlich Verkommenen, Vagabunden und Verbrecher aller Art und alle diejenigen, die den Stempel des Alkoholismus an der Stirn tragen. Doch der Zug ist noch nicht fertig. Es folgt die Menge der unzähligen armen Frauen und die noch in größerer Zahl daherschreitenden, hungernden, schlechtgekleideten, schwachen und blödsinnigen Kinder. Daraus folgt: Der Alkoholgenuß hemmt die körperliche Entwicklung, vermindert die Widerstandskraft und verlängert die Krankheit, schwächt die Urteilskraft und die Selbstbeherrschung und untergräbt die sittlich religiöse Erziehung. — Aufgabe der Schule ist es nun, nachzuforschen und aufzudecken, wo das Uebel seinen Anfang hat. Durch Aufklärung, nicht durch ein neues Fach, sondern bei passender Gelegenheit suche man die Samenkörner der Antialkoholbewegung in die Jugend zu pflanzen; denn „Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft!“ P. S.

Uri Kantonaler Lehrerverein. Die Aktivmitglieder des Urner Lehrervereins versammelten sich am 30. Juni in Seelisberg zur ordentlichen Sommer-Konferenz. Die Tagesordnung wurde eingeleitet durch einen erhebenden Gedächtnisgottesdienst in der stimmungsvollen Gnadenkapelle Maria Sonnenberg für das vielverdiente Ehrenmitglied alt Lehrer Dominik Wipfli sel. und für Aktivmitglied Lehrer Josef Bossart sel.

Der geschäftliche Teil kam im schön geschmückten Tagungszimmer des malerisch gelegenen Schulhauses zur Abwicklung. Hochw. Herr P. Plazidus Deragisch, Altdorf, hielt ein vorzügliches Referat über das zeitgemäße Thema: „Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule.“ Die Schule ist nicht nur eine Unterrichtsstätte, sondern auch eine Erziehungsstätte. Die Lehrerschaft hat aus den ihr anvertrauten Kindern ganze, brauchbare Menschen zu machen. Um letzteres fruchtbringend zu erreichen, setze sich der Lehrer oft mit den Eltern in Verbindung. Dies ist besonders bei lügenhaften, bei ungezogenen Kindern bitterlich notwendig. Der Lehrer sei die rechte Hand des Priesters. Beide arbeiten ja am gleichen Bilde. Der Lehrer schenke den Kindern das Herz. Kargt nicht mit der Liebe in der Schule! — Beim gemeinsamen Mittagessen im Hotel Waldegg gab der Vorsitzende der Tafelrunde zu unserer Freude bekannt, daß zwei verdiente Aktivmitglieder dieses Jahr das 25jährige Jubiläum feiern, hochw. Herr Pfarrer Tschudn, Sissikon, das 25jährige Priesterjubiläum und Herr Lehrer Beeler, Bürglen, das 25jährige Lehrerjubiläum. Möge es doch beiden Jubilaren vergönnt sein, auch das 50-jährige Jubiläum in bester Gesundheit zu begehen!

L. J.

Baselland. Der katholische Lehrerverein tagte am 1. Juli in Oberwil. Im Eröffnungswort wies der Präsident auf den Stand der Sekundarschulgesetzgebung hin und erinnerte an den Verlauf unserer zweiten Frühjahrsversammlung, die wir zur Besprechung der Stellung des Religionsunterrichts in der zukünftigen Mittelschule unseres Kantons gemeinsam mit den H. H. Geistlichen und der katholischen Fraktion abhielten und die sich in der Folge nicht als unnötig erwiesen hat.

Das Referat über „Die heutige religiöse Lage und die Volksschule“, gehalten von H. H. Pfarrer F. J. Schaffhauser, Therwil, bildet einen wertvollen Beitrag und eine Vertiefung dieser so viel besprochenen Fragen. Der hochw. Herr Referent folgte zunächst den Gedanken einiger Vorträge des bekannten protestantischen Pfarrers und Reformers Kagaz in Zürich, die im Grunde der Auffassung der katholischen Kirche nahe kommen. Prinzipiell wäre Kagaz auch für die konfessionelle Schule; nur ist er der Ansicht, daß sie gegenwärtig undenkbar sei, da keine einheitliche christliche Konfession bestehe; diese müsse zuerst geschaffen werden in Form eines einheitlichen Bekenntnisses, das sich über alle Konfessionen zu stellen hätte. Daß die katholische Kirche eine solche Lehre hat, scheint er nicht wissen zu wollen; dagegen gesteht er selber zu, daß der Protestantismus im Zerfall sei und nur noch die Wahl habe zwischen der gänzlichen Auflösung und einem vollständig neuen Aufbau; ob er zu diesem die innere Kraft besitzt, wird die Zukunft lehren. Ein tiefer Schnitt müßte da gemacht werden; denn der heutige Zustand des Protestantismus ist wohl das Resultat seiner schier vorbehaltlosen Verbindung mit den Ideen des Aufklärungszeitalters.

Unter Verschiedenem wurde gesprochen über den Vortrag, den Dr. Fischli über die Organisation der Jugendbibliotheken an der Jahresversammlung des Lehrervereins Baselland hielt, ferner über die Erfahrungen mit dem Jugendkalender unserer beiden Mitglieder Fr. Hänggi und B. Thüning, über das Flugblatt, das anlässlich der obigen Versammlung erschien, über die Lehrerwahl in Reinach und über das Geschichtstränzchen unseres Bezirks. Die Stellungnahme zum Vortrag von Fr. Fischli wurde auf die nächste Versammlung verschoben. Diese findet nach den Sommerferien in Basel statt. Es sollen auch die Kollegen der Nachbarschaft begrüßt werden.

D. B.

St. Gallen. * Der schweizerische Arbeitslehrentag wurde am 4. und 5. Juli in St. Gallen abgehalten; er war von 400 Teilnehmerinnen besucht und zwar aus den verschiedensten Teilen der Schweiz; auch eine stattliche Zahl von Lehrschwestern war darunter. Das Präsidium führte Fr. Johanna Scharrer aus Bern. Frau Dr. Imboden-Kaiser hielt ein großzügiges Referat über: „Die gesundheitlichen Aufgaben der Arbeitsschule“; die Diskussion unterstützte sämtliche Thesen desselben. Die Wahlen fielen im Sinne der Bestätigung aus. Nächster Versammlungsort ist Bern. Im kommenden Jahr sollen Fortbildungskurse durchgeführt werden, um die Schwachbegabten

auf dem Gebiete des weiblichen Handarbeitswesens zu fördern. Am Bankett in der Tonhalle sprachen der St. gallische Erziehungschef Landammann Weber; Fr. Wöhrlich, Präsidentin des schweizerischen Lehrerinnenvereins, ferner eine Vertreterin des schweizerischen Frauenverbandes und des deutschen Lehrerinnenvereins.

— * St. gallische Sekundarlehrer führten eine Studienwanderung durch das Gasterland aus. Dr. Kömer, Erziehungssekretär, behandelte das geographische Problem, Dr. Scherrer, Zürich, übernahm den botanischen Teil und Lehrer Ludwig löste geologische Fragen. — Im alten Museum beim Stadtpark in St. Gallen ist bis Ende August eine reichhaltige, gutgeordnete Bilderbücherausstellung zu sehen. Wir möchten der Lehrerschaft den Besuch derselben empfehlen (Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittag ist der Eintritt frei.) Sie bietet ein lückenloses Bild der Entwicklung von den ersten einfachen deutschen Bilderbüchern bis zu den Anschauungsbüchern und Fabeln der neuesten Zeit. — In einem katholischen Bezirksblatt unseres Kantons wurde einer Neubearbeitung der bei uns seit Jahrzehnten gebräuchlichen biblischen Gesichtsbücher energisch abgewunken. Nichts liegt uns ferner, als über diesen Punkt etwa einer Polemik zu rufen. Aber wer vor 2 Jahren eine bezügliche Arbeit eines anerkannt tüchtigen Methodikers in unserer „Volksschule“ vorurteilslos studierte, mußte zu einem andern Schlusse kommen. — Nach Niederglatt wurde der Lehramtskandidat Anton Fienring in Gonten gewählt. Er ist der Sohn des in diesem Appenzellerdorf so verdienstlich wirkenden Hrn. Lehrer Fienring.

Bücherchau

Mathematik.

Rechnen des Gewerbes. Aufgabensammlung für gewerbliche Fortbildungsschulen. Herausgegeben von Karl Führer und Th. Nüesch. 100 Seiten. Partiepreis Fr. 2.—, Einzelpreis Fr. 2.40. — Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstr. 19, Zürich.

Die Gewerbeschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen der Schweiz haben durch vorliegendes Lehrmittel ein vorzügliches Rechenbuch erhalten. Die Befähigung zum wirklichen beruflichen Rechnen kann zwar einzig durch praktische Betätigung unter sachmännlich-beruflicher Leitung durch den Meister in der Werkstätte oder in der Gesellenpraxis oder in den Berufsschulen der Meisterverbände erfolgen. Das vorliegende Rechenlehrmittel stellt sich aber zur Hauptaufgabe, an Hand von „praktischen“ Beispielen, wie man häufig die eingeleiteten Rechenbuchaufgaben „mit beruflichem Gepräge“ nennt, die theoretisch-praktische Vorstufe für das eigentliche Berufs- und Fachrechnen des Meisters zu bilden; zugleich will es auch das für jeden Handwerksberuf so dringend nötige sog. „Geschäftsrechnen“ vermitteln.

Aufgaben zum schriftlichen Rechnen an Sekundar- und Realschulen, von R. Ebner. I. Heft.

— 14., veränderte Auflage. — Zehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. Preis Fr. 2.20.

Der Verfasser hat sein mit Recht vielverbreitetes Rechenbüchlein noch mehr als bisher dem praktischen Leben angepaßt, bloß formale Beispiele durch solche mit realem Hintergrund ersetzt und das Rechnen mit gemeinen Brüchen reduziert — Einem Zug der Neuzeit folgend, hat er die angewandten Beispiele meistens nach Sachgebieten geordnet, an sich gewiß ein löbliches Bestreben, das aber einen Lehrer, der sich wenig auf den Unterricht vorbereitet, zu mechanischer Arbeit verleiten könnte. Die Beispiele für Dreisatzrechnungen wurden vermehrt. Zur Freude der Schüler und Lehrer haben auch graphische Darstellungen Aufnahme gefunden. Die Musterbeispiele wollen dem Lehrer und Schüler nur zeigen, welchen Weg der Verfasser bei der Lösung einschlägt, doch führen viele Wege nach Rom; z. B. Seite 79 heißt es: Welches Kapital bringt zu $3\frac{1}{2}\%$ jährlich Fr. 245 Zins? — Lösung: Fr. 3.50 Zins erfordern 100 Fr. Kapital. Fr. 245 Zins erfordern? Kapital; also $100 \times 245 = \text{Fr. } 7000$. — Kapital.

3,5

Könnte man nicht einfacher schließen: Wenn 245 Fr. $3\frac{1}{2}\%$ sind, dann ist 1% : Fr. $245 : 3,5 = \text{Fr. } 70$; das Kapital also Fr. 7000. — Aber wie gesagt: Jeder gehe seinen Weg; die Hauptsache ist, daß er rasch und sicher zum Ziele führt. J. T.

Kunst.

Die deutsche bildende Kunst der Vergangenheit und die deutsche bildende Kunst bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts im Bilde, von Prof. Dr. Fritz Knapp. Quelle u. Meyer, Leipzig.

Zwei Büchlein für diejenigen, welche bei möglichst wenig Zeit und Geldaufwand ihr Verständnis für die bildende Kunst pflegen und mehren wollen. Ähnliche Büchlein und diese wohl noch besser zu einem vereinigt, welches die Schweizer bildende Kunst der Vergangenheit behandelte, wären für uns Schweizer nicht minder wertvolle Erscheinungen.

R. L.

Der heilige Kreuzweg. Text von Dr. P. Albert Kuhn D. S. B. Mit farbigen Bildern in Kunstdruck von Professor M. von Feuerstein. Ganzleinen Fr. 3.—. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Ein Hauptwerk von Prof. Feuerstein ist der große Kreuzweg in der St. Annakirche in München. Das ernste Bauwerk forderte eine klare Komposition. So werden die Heilswahrheiten der Erlösung von Feuerstein in einfacher Würde unter Ausschluß alles überflüssigen Beiwerkes dargestellt.

Drei bis vier, ausnahmsweise fünf Gestalten beleben das Bild. Das ganze Interesse ist auf die Person des Erlösers konzentriert. Welch göttliche Erhabenheit spricht aus dieser weißgekleideten Gestalt! Welch geschulte Hand brauchte es, die seelische Entwicklung des größten Dramas der Weltgeschichte in den Zügen des Heilandes mit solcher Vollkommenheit wiederzugeben. Meisterlich hat uns Dr. P. Albert Kuhn im begleitenden Stationentext die Gefühle des Christenherzens beim Anblick der göttlichen Passion in Worte gekleidet. Was eines Künstlers Geist schauen und seine Hand gestalten kann, findet in Wort und Bild dieses Kreuzweges edelsten Ausdruck.

Der dreifache Rosenkranz in Wort und Bild.

Text von Dr. P. Albert Kuhn, D. S. B. Mit 15 farbigen Bildern in Kunstdruck nach Prof. M. von Feuerstein. Ganzleinen Fr. 3.—. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Professor Feuersteins große Kunst bringt in diesem Zyklus den Glaubensinhalt der 15 Gefäße des Rosenkranzes in vollendeter Farbenschönheit zum Ausdruck. Die gewählte Form des Rundbildes gibt der Komposition die starke Geschlossenheit und die Einfachheit der Fassung der Charakteristik desto größere Kraft. Bilder von außerordentlicher Wirkung finden sich in dem Bändchen; so die Heimführung mit dem prachtvollen Kontrast der beiden Frauengestalten, die Lichtmalerei der hl. Nacht mit der wunderbar innig empfundenen Gottesmutter, der zeichnerisch unübertrefflich gegebene Erlöser der Geißelungsszene, und die Marienkrönung mit dem Akkord des zarten Hellblau, Rosa und dem reichen Granatapfelmuster des Profatteppichs im Hintergrund. Die kurzen Bildbetrachtungen des allverehrten Kunsthistorikers Dr. P. Albert Kuhn werden zum Herold der erhabensten Offenbarungen, die der Menschheit zuteil geworden und uns von Meister Feuerstein so lebenswahr geschildert sind. Ein kleines Geschenkwerk von seltener Feinheit, Gemüts- und Glaubenstiefe.

Geographie.

Mielke, R. „Das schöne Dorf in deutschen Landen“. Ein Bilderatlas mit 189 Abbildungen auf 96 Tafeln. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig, 1925.

Das Schwergewicht dieser sehr schönen Bilderzusammenstellung ist auf die stammesartigen und künstlerischen Beziehungen verlegt, welche in einem 27 Seiten umfassenden Begleitterte auseinandergesetzt werden. Ein hübsches Büchlein — nur schade,

KURHAUS „BERGRUH“ IN AMDEN

950 Meter über Meer

Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt
Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für
Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

daß das Schweizerdorf darin so gut wie gar nicht berücksichtigt ist.

Dr. J. Brun.

M. Buesgen, „Der deutsche Wald“. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und zwei Tafeln. Aus: Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk, herausgegeben von Konrad Höller und Dr. Georg Ulmer. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig 1924.

Ein vom botanischen, wirtschaftlichen und kulturellgeschichtlichen Standpunkte aus überaus lesenswertes Büchlein, mehr für den Laien als den Fachmann geschrieben, wird es seinen Zweck, die liebevolle Pflege des Waldes zu fördern, zweifelsohne mit nachhaltigem Erfolge erfüllen. Leider vermißt man eine eingehendere Schilderung und Würdigung des Alpenwaldes.

Dr. J. Brun.

Leitfaden für den Geographie-Unterricht an Sekundar-Schulen von Dr. R u d. H o h, neubearbeitet von Dr. Paul Vosseler. 19. Auflage. Helbling u. Lichtenhahn, Basel.

Die Leitfaden für den Geographie-Unterricht von Hoh-Vosseler (es gibt auch einen solchen für die Schweizer-Geographie) erfreuen sich stets wachsender Beliebtheit. Die eben erschienene 19. Auflage mit ihrer übersichtlichen Gliederung des Stoffes, der faßlichen Sprache, knappen Kürze und gebührenden Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Staaten, wird deren Zugkraft noch erheblich steigern. Im allgemeinen Teil wurde einerseits die mathematische Geographie vorteilhaft gekürzt, andererseits dafür der physisch- und anthropogeographische Teil neu bearbeitet und wesentlich bereichert. Ganz neu ist die stattliche Zahl typischer Illustrationen, die das Verständnis des allgemeinen Teiles wohlthuend erleichtern und den besondern Teil anregend beleben. Wegen des Mangels eines einheitlichen neuern Atlases ist der stete Hinweis auf die betreffende Tafel des bisherigen Schweizerischen Sek.-Schul-Atlases geblieben; dennoch soll die Karte, das eigentliche Lesebuch im Geographie-Unterricht, ausgiebig benutzt werden. Manch einem Geographielehrer mag auch das jedem Abschnitt angefügte Verzeichnis von entsprechendem Lesestoff für seine persönliche Vorbereitung recht willkommen sein. Von besonderem Interesse dürfte schließlich, nach der tiefgreifenden politischen Umgestaltung seit dem Weltkrieg, die statistische Tabelle über die Größe und Einwohnerzahl aller Staaten der Erde, zum Zwecke lehrreicher Vergleichung, sein. Das neue Buch entspricht so nach den neuzeitlichen Forderungen an den Geographie-Unterricht in weitgehendem Maße. J. B.

Sprachlehre.

Übungen zur Sprachlehre, von Paul Flury; 14. neubearbeitete Auflage. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen 1925. Preis Fr. 3.—.

Flurys Übungsbuch ist in unsern Schulen bekannt, es hat sich trefflich bewährt. Die neue Auflage bringt die Übungen zur Zeichensetzung nach der Satzlehre; die Rechtschreibübungen wurden gekürzt; die „Regeln“ sind in einem besondern Abschnitt zusammengestellt; der grammatikalische Wissensstoff wurde in die „systematische Zusammenfassung“ verwiesen. Neu sind beigelegt einige Übungen zur Stillehre. Das Format wurde kleiner, handlicher; die Ausstattung ist gut. Flury wird neuerdings seine vielen Freunde finden. J. T.

Lehrer-Exerzitien in Feldkirch 1925

3.—7. August; 28. September bis 2. Oktober; 12.—16. Oktober.

Die Exerzitien beginnen am Abend des ersten und schließen am Morgen des letzten Tages.

Anmeldungen an P. Minister, Exerzitienhaus Feldkirch, Vorarlberg.

Geschlossene Exerzitien

im Missionsseminar St. Joseph, Wolhusen 1925. Für Priester: vom 27.—31. Juli und vom 8.—12. September; für Lehrer: vom 3.—7. August. — Anmerkungen: Die Exerzitien beginnen jeweils am Abend des erstgenannten Tages nach Ankunft der 7 Uhr-Züge und schließen am Morgen des letztgenannten Tages, so daß man mit den ersten Zügen wieder abreisen kann.

Für Kost und Zimmer usw. wird eine Entschädigung von Fr. 21.— berechnet. (Einzelzimmer.)

Die Anmeldungen wolle man an das Missionsseminar St. Joseph, Wolhusen, richten. (Telephon Nr. 74.)

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen B. Kassiers: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen B. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.